

NIEDERSCHRIFT der
öffentlichen Sitzung "Stadtteilgespräch"
vom 06.10.2011, 18:30 Uhr,
unter dem Vorsitz von Bgm. Hedi Wechner,
Ort: Gasthaus Sonnblick, Brixentaler Straße
04stg061011

Anwesend sind:

Stimmberechtigte Personen:

Frau Bgm. Hedi Wechner	SPÖ
Herr STR Dr. Daniel Wibmer	Bgm-Liste
Herr STR Mario Wiechenthaler	FWL
Herr GR Christian Kovacevic	SPÖ
Frau GR Elke Aufschnaiter	Team Wörgl
Frau GR MMag. Christiane Feiersinger	Team Wörgl

Stadtamt:

Herr Mag. Alois Steiner
Herr Dr. Johann Peter Egerbacher
Herr Ing. Dietmar Günther

Schriftführer/-in:

Frau Birgit Stern

TAGESORDNUNG:

1. Information über anstehende Themen
2. Offene Diskussion

Die Vorsitzende begrüßt um 18.30 Uhr die Bürger und Bürgerinnen (ca. 40 Personen), die Vertreter der Stadtgemeinde Stadtamtsdirektor Mag. Steiner, die Amtssachverständigen Dr. Egerbacher und Ing. Günther, die Schriftführerin Birgit Stern, die Mitglieder des Gemeinderates StR Dr. Daniel Wibmer, GR Mag. Christiane Feiersinger, GR Elke Aufschnaiter, GR Christian Kovacevic, StR Mario Wiechenthaler, welcher die Agenden Raumordnung und Verkehr wahrnimmt, da sich die beiden Referenten GR DI Müller und GR Ing. Dander entschuldigt haben, sowie die Pressevertreter und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen.

Es soll heute den Bewohnern und Bewohnerinnen nachstehender Straßenzüge die Möglichkeit gegeben werden, ihre ganz persönlichen Probleme anzusprechen und zu behandeln:

südlicher Teil der Innsbrucker
und der Salzburger Straße
Andreas Hofer-Platz
Lahntal
Zauberwinklweg
Oberer Aubachweg
Hermann Glim-Straße

Adolf Pichler-Straße
Michael Unterguggenberger-Straße
Simon Prem-Straße
Franz Kranewitter-Straße
Prof. Schunbach-Straße
Johann Federer-Straße
Peter Rosegger-Straße

Sr. Bibiana Blaickner-Straße
Simon Mayer-Straße
Wolkensteinstraße
Vogelweiderstraße
Bründlweg
Eissteinstraße
Kanzler Biener-Straße
Wildschönauer Straße
Friedhofstraße
Pfarrgasse
Brixentaler Straße
Sepp Gangl-Straße
Josef Loinger-Straße
Johann Seisl-Straße
Dr. Franz Stumpf-Straße

Friedensiedlung
Wehrburgstraße
Silvio Gesell-Straße
Winklweg
Solothurner Straße
Prof. Grömerweg
Neumarkter Straße
Albrechtice-Straße
Winkl
Dr. Paul Weitlaner-Straße
Hans Stricker-Straße
Fluckingerweg
Michael Gaismair-Straße

1. Information über anstehende Themen

Die Vorsitzende informiert über den bevorstehenden Bau des Großprojektes Gradl Anger und übergibt das Wort an Dr. Egerbacher.

Dr. Egerbacher erklärt, dass bereits vor 3 Jahren die Planung für die Gradl Anger Verbauung begonnen hat. Es gab damals einen Wettbewerb, aus dem 9 Arbeiten hervorgegangen sind. Ein Siegerprojekt wurde gekürt. Dieses sah so aus, dass 2 kompakte Baukörper ins Gradl Areal gesetzt werden. Zur Kirche hin sollte ein offener Platz frei bleiben. Ein geplantes Cafe sollte eine Art „Ort der Kommunikation“ werden. Das Projekt zog sich hin und erst im heurigen Jahr wurde die Einreichplanung fertiggestellt. Die Bauverhandlung erfolgte heute Vormittag und der voraussichtliche Baubeginn wird Anfang 2012 erfolgen.

Das Projekt soll so aussehen, dass eine Tiefgarage mit 144 Stellplätzen errichtet wird. Die Einfahrt wird seitlich der Musikschule erfolgen, die Ausfahrt auf der gegenüberliegenden Wildschönauer Straße. Die Situation des Kirchengangwegs soll wie gehabt erhalten bleiben. Es ist angedacht, entlang der Pfarrgasse bis hinüber zur Friedhofstraße eine Geh- und Radwegverbindung zu installieren. Die Radwegachse führt von der Michael Unterguggenberger-Straße hinaus zur Friedhofstraße und weiter zur Wildschönauer Straße bis zum Schulzentrum hinaus und von dort letztendlich bis zum Wave.

Die bestehenden Durchgangsstraßen von der Musikschule und dem Tagungshaus bleiben offen. Somit ist eine maximale Transparenz gegeben. Der freigehaltene Platz wird entsprechend gestaltet. Der Gradl Anger wie er früher war, wird nicht mehr bestehen bleiben können. Es ist nicht möglich, die alten Bäume zu erhalten. Eine erneute Bepflanzung ist geplant. Dr. Egerbacher weist darauf hin, dass die entsprechenden Pläne zu diesem Projekt bei der heutigen Besprechung zur Einsichtnahme vorliegen.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Einführung und informiert, dass im Anschluss an den offiziellen Teil die entsprechenden Pläne eingesehen werden können. Die Herren vom Bauamt werden dazu die entsprechenden Erklärungen abgeben.

Sollte es Fragen der Bürger und Bürgerinnen geben, die in dieser Runde nicht beantwortet werden können, werden die entsprechenden Daten notiert und die Betroffenen verständigt. Die Vorsitzende ersucht um Wortmeldungen.

2. Offene Diskussion

Anfrage Gradl Anger

Mey Gerhard - Wildschönauer Straße, würde, wenn er einen Tag lang Bürgermeister der Stadt Wörgl wäre, das Gradl Anger Projekt sofort abblasen. Dies ist der einzige vernünftige Platz in Wörgl, wo man seiner Meinung nach was Vernünftiges machen kann. Unter dem bestehenden Parkplatz könnte man eine Tiefgarage bauen, welche oben begrünt werden könnte. Um teures Geld soll nun eine Fläche gekauft werden, um einen Stadtpark zu errichten. Noch dazu an einem Ort, wo man den Park nicht sieht.

Die Vorsitzende teilt mit, dass hier leider nichts mehr daran zu rütteln ist. Im September letzten Jahres wurde ein Infoabend zum Thema Gradl Anger abgehalten. Mittlerweile gibt es Gemeinderatsbeschlüsse sowie rechtsgültige Verträge, an die sich die Stadtgemeinde Wörgl halten muss. Der Gradl Anger ist so wie er war, nun Geschichte.

Zum künftigen Stadtpark ist zu sagen, dass die Stadtgemeinde auch für den Gradl Anger Pacht bezahlt hat. Dies ist nun auch für den zukünftigen Stadtpark der Fall.

Anfrage Verbauung Latreinbach

Klaus Walter bedankt sich für die Ankündigung des Stadtteilgespräches in der Stadtzeitung. Hinsichtlich des Latreinbaches wurde von Verbauung gesprochen. Herr Walter möchte nun wissen, wann es soweit ist.

Was den Latreinbach anbelangt, übergibt die Vorsitzende das Wort an Dr. Egerbacher. Dr. Egerbacher informiert, dass dieses Projekt bereits vor 2 Jahren begonnen wurde und dies ein sehr großes Projekt ist. Es wurden Studien ausgearbeitet, wie man den Wasserabfluss verbessern kann.

Es gab umfangreiche Erhebungen, so ein Projekt kostet sehr viel Geld. Es wurden dann Verhandlungen mit Bund und Land gemacht. Es haben sich dann auch immer weitere Fragen aufgetan. Im Sommer 2011 erfolgte die letzte Überprüfung, welche für die Stadtgemeinde Wörgl sehr schlecht ausgegangen ist.

Die Kosten-Nutzenanalyse sieht nicht gut aus, deshalb sieht es auch mit den Förderungen des Bundes schlecht aus. Es bleibt das Gespräch beim Land nächste Woche abzuwarten.

Die Vorsitzende macht die Zusage, dass sich die Vertreter der Stadtgemeinde Wörgl bemühen werden, so viele Förderungen als möglich herauszuholen.

Anfrage Wellnesshotel Badl

Des Weiteren erkundigt sich Klaus Walter über den derzeitigen Stand des Bauvorhabens Wellnesshotel beim Badl.

Die Vorsitzende berichtet über den Besuch von Herrn Mehmman (Firma Home of Balance) im Juni 2010. Es gibt bis dato keine Änderung des letzten Standes, denn die Verantwortlichen sind seither nicht mehr an die Stadtgemeinde Wörgl herangetreten.

Anfrage Rückbau Brixentaler Straße

Herr Wibmer wohnhaft an der Brixentaler Straße, bemerkt, dass danach, als die Umfahrung von Bruckhäusl geplant wurde, den Wörgler Bürgern schmackhaft gemacht worden sei, dass die Brixentaler Straße zurückgebaut wird, wenn die neue Straße fertig ist.

Herr Wibmer möchte wissen, wann die Straße zurückgebaut wird und warum bis dato dieses Versprechen nicht gehalten wurde. Er habe diesbezüglich bereits mehrmals bei der Gemeinde angerufen. Der Mehrwegstreifen an der Brixentaler Straße geht bis zum Autohaus Bernhard. Auf

der anderen Straßenseite, wo mehr Radfahrer fahren, wurde nichts gemacht. An die Sicherheit der Radfahrer wird seiner Meinung nach nicht gedacht.

Die Vorsitzende entgegnet, dass es für den Radweg ein Konzept gibt. Die Bestückung mit Mehrwegstreifen ist im Radwegkonzept nicht enthalten. Die Vorsitzende möchte von Ing. Günther wissen, wie es sonst mit dem Rückbau aussieht

Ing. Günther erklärt, dass es sehr schwierig ist, verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Brixentaler Straße zu setzen. Das Problem in der Brixentaler Straße ist die hohe Verkehrsfrequenz. Die Stadtgemeinde bemüht sich die verkehrsberuhigenden Maßnahmen im Bebauungsplan aufzunehmen. Es ist ein Radweg mit 3 m Breite angedacht.

Im Bereich der neuen Wohnhäuser (Cola-Areal) konnte dies bereits umgesetzt werden. Die Anbringung von Höckern ist nicht möglich. Eine 50 km Beschränkung gestaltet sich als sehr schwierig. Man müsse versuchen die Verkehrsberuhigung in kleinen Schritten durchzuziehen.

Man kann die Straße nicht auf 5 m schmälern sondern muss bei 6 m bleiben. Neandern ist auch keine Möglichkeit. Die Leute die dort wohnen, fahren selbst mit ihren eigenen Pkw`s. Maßnahmen wie in Anrainerstraßen sind in der Brixentaler Straße nicht möglich. Der Kompromiss kann nur der sein, die Geschwindigkeit auf 50 km zu reduzieren und die Straßenbreite zurückzudrängen. Bei 5,50 bis 6 m Fahrbahnbreite fahren die Autos nicht mehr allzu schnell aneinander vorbei.

Anfrage Geschwindigkeitsbeschränkung Brixentalerstraße

Pfeifer Josef erklärt, dass vom Wallerbauern stadteinwärts die Beschränkung auf 70km bei einer Straßenlänge von 250 m mit Überholverbot festgelegt wurde. Er findet das unerträglich. Herr Pfeifer ist der Meinung, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km durchgehend bis zur Kirche erfolgen sollte. Die Bezirkshauptmannschaft davon zu überzeugen, dürfte seiner Meinung nach kein Problem darstellen.

Ing. Günther entgegnet, dass seitens der Stadtgemeinde Wörgl ein Antrag auf 50 km Geschwindigkeitsbeschränkung bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein eingebracht wurde. Wir brauchen eine Verordnung der BH Kufstein bzw. des Landes und diese haben wir bis dato nicht bekommen. Die BH legt Wert auf den fließenden Verkehr. Im bebauten Gebiet ist eine Beschränkung von 50 km möglich im unbebauten Gebiet leider nicht. So ist die Stadt Wörgl froh über eine 70km Beschränkung an dieser Stelle. Die 70 km Beschränkung wird nochmals im Verkehrsausschuss behandelt werden.

Anfrage Geschwindigkeits- und Tonnage-Beschränkung Johann Federer-Straße

Manfred Egger, wohnhaft in der Prof. Hans Schunbach-Straße, bezieht sich auf das Gespräch im November letzten Jahres, wo verschiedene Maßnahmen für die Johann Federer-Straße vereinbart wurden. Nun müsse man feststellen, dass die Johann Federer-Straße eine Durchzugsstraße geworden ist. Es wird leider auch nicht kontrolliert. Wenn die Geschwindigkeit von 30km eingehalten werden würde, wäre alles kein Problem. Es wurde eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km ausgemacht, welche mit einem permanenten Radargerät kontrolliert wird. Herr Egger erkundigt sich nach dem Verbleib des Radargerätes. Leider musste er auch feststellen, dass die Blumentröge zwar eine Verengung darstellen, jedoch zwei Pkw`s noch leicht aneinander vorbei kommen.

Die Tonnagebeschränkung von 3,5 t wird nicht eingehalten. Schwerlastfahrzeuge fahren durch bis zur Firma Fahrthofer. Des Weiteren erkundigt sich Herr Egger hinsichtlich einer Evaluierung.

Die Vorsitzende teilt mit, dass grundsätzlich 2 Pkw`s aneinander vorbeikommen müssen. Eine Evaluierung wurde gemacht. Ein permanentes Radargerät hat die Stadtgemeinde nicht, aber es wird die Geschwindigkeit kontrolliert, jedoch nicht permanent.

Weitere stationäre Radargeräte wurden seitens der Bezirkshauptmannschaft Kufstein aufgrund des Verdachtes der Abzocke abgelehnt. Die Stadtgemeinde wird jedoch weiterhin nachfragen.

Die Vorsitzende ersucht um Auskunftserteilung in Sachen Evaluierung, Verkehrszählung sowie der weiteren Vorgangsweise in der Johann Federer-Straße.

StR Wiechenthaler bestätigt, dass die Kontrollen in der Johann Federer-Straße zeitweise zaghaft durchgeführt werden. Kontrollen sollen nun vermehrt erfolgen. Zu den Radgeräten ist zu sagen, dass die Bezirkshauptmannschaft der Stadtgemeinde den Standort und die Einsatzzeiten der stationären Radargeräte vorschreibt.

Ing. Günther berichtet über die Durchführung einer Evaluierung 3 Monate nach der Öffnung der Straße. Die Messungen sind eindeutig zu früh erfolgt. Eine erneute Messung wird erfolgen. Über das Ergebnis der beiden Evaluierungen wird entsprechend informiert.

Ing. Günther informiert, dass voraussichtlich ab 1. Jänner 2012 die Gemeinden die Hoheit haben, Radargeräte einzusetzen. Die Stadtgemeinde Wörgl verfügt derzeit über 3 Geräte, darf diese jedoch nicht eigenständig verwenden.

Die Vorsitzende hatte 2 x in dieser Sache beim Bezirkshauptmann vorgesprochen. Die Anzeigen konnten von der BH Kufstein auch wegen Personalmangel nicht bearbeitet werden. Sie spricht sich dafür aus, dass man verstärkt die Geschwindigkeiten kontrolliert.

Ager Alfred wohnhaft in der Johann Federer-Straße, erklärt, dass man sich hinsichtlich der Johann Federer-Straße mehr dafür einsetzen sollte, dass die versprochenen Maßnahmen, sehr wohl umgesetzt werden können. Die Ablehnung der 3,5 t Beschränkung im Gemeinderat ist für ihn völlig unbefriedigend.

Ursprünglich war dies ein Feldweg, dann eine Wohnstraße und nun eine Hauptstraße. Die Kinder laufen über die Straße. Die Verkehrstafel Achtung Kinder ist absolut unübersichtlich.

Die Vorsitzende berichtet, dass die Querung an der Michael Unterguggenberger-Straße mit einer Durchfahrtssperre versehen wurde. Eine Bürgerin meldet, dass diese für Pkw's trotzdem noch durchlässig ist. Die Bürgermeisterin sagt zu, dies nochmalig zu überprüfen. Was die 7,5 t Beschränkung anbelangt, wird sie dies dem Verkehrsausschuss nochmals vorlegen, da es ein dringendes Anliegen der Anrainer ist, die 3,5 t Beschränkung einzuführen.

Frau Baumgartner, wohnhaft in der Johann Federer-Straße, berichtet über die Durchfahrt von Ferienbussen in der Johann Federer-Straße, welche entweder Richtung Brixental oder Sepp Gangl Straße fahren. Es hat sich offensichtlich herumgesprochen, dass hier die Tonnage nie geprüft wird. Auch die Firma Berger fährt dort mit LKW samt Anhänger. Es könne nicht die Aufgabe der BürgerInnen sein, dies zu dokumentieren und zu fotografieren. Sie meint, es ist die Aufgabe der Stadtgemeinde, die BürgerInnen zu schützen.

Die Vorsitzende verspricht, in der Johann Federer-Straße verstärkt zu kontrollieren.

Anfrage Spielplatz Nähe Pflichtschulzentrum

Ein Anwesender berichtet, dass die Volksschüler den Spielplatz in der Nähe der Volksschule benützen, anstatt den Schulhof in Anspruch zu nehmen. Die Schüler seien auch ohne Lehreraufsicht.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass die Stadtgemeinde hier keinen Einfluss hat, was die Lehrerinnen im Turnunterricht oder in den Pausen tun. Hier hat die Gemeinde kein Mitspracherecht. Hierzu ersucht sie um direkte Kontaktaufnahme mit der Schule.

Anfrage Info-Stand ATIB-Verein

Ein Teilnehmer möchte wissen wie der aktuelle Informationsstand hinsichtlich ATIB-Verein aussieht.

Diesbezüglich informiert die Vorsitzende, dass es sich hier nach wie vor um ein schwebendes Verfahren handelt. Es wurde ein Antrag gestellt, einen flächenwidmungsplankonformen Zustand herzustellen. Es bleiben die nächsten Bescheide abzuwarten

Am Dienstag, den 11.10.2011 findet hierzu ein Anrainergespräch mit dem ATIP-Verein statt, zu dem die Bürger und Bürgerinnen auch geladen sind. Ganz sicher müssen auch von der Stadtgemeinde Maßnahmen getroffen werden.

Anfrage Verkehrslösung Umfahrung Wildschönauer Straße

Mey Gerhard, wohnhaft in der Wildschönauer Straße, sieht die Johann Federer-Straße als Umfahrung der Wildschönauer Straße. Er erinnert an eine der Stadtteilgespräche mit Verkehrsreferent GR Ing. Dander, in welcher er einen Planvorschlag für die damalige (als die Umfahrung Bruckhäusl noch in Bau war) Verkehrslösung unterbreitete.

Man könnte eine unterirdische Anbindung unter dem Möslalmkogel Richtung Hennersberg in Form eines kleinen Tunnels bauen. Über die Schlucht eine Brücke errichten und bis zur Einbindung Hennersberg eine Gemeindestraße machen.

Überall werden Umfahrungen (Gemeinden Söll, Brixen, Kirchberg, Zillertal etc.) gebaut, nur in Wörgl nicht. Der Großteil der Leute die von Deutschland (fahren bei Kufstein süd aus) in die Wildschönau fahren, haben keine Vignette.

Wenn künftig der große Kreisverkehr kommt, müssten die Pkw's, welche in die Wildschönau wollen, nicht mehr nach Wörgl hereinfahren. Dies wäre eine große Entlastung für Wörgl. Herr Mey wohnt seit 37 Jahren direkt an der Straße. Es hat sich in dieser Zeit sehr viel getan. Hinsichtlich des Planvorschlages ersucht Herr Mey darum, Verkehrsreferent GR Ing. Dander an den besagten Plan zu erinnern.

Die Vorsitzende spricht davon, dass die Stadtgemeinde vor einem anderen Problem steht. Der Bau der Nordtangente ist mit erheblichen Kosten verbunden. Die Frage stellt sich, in wie weit sich das Land hierzu einsichtig zeigt, dem Vorschlag der Stadtgemeinde zu folgen.

StR Wiechenthaler ergänzt hierzu, dass es hinsichtlich der Umfahrung Wildschönauer Straße schon ewig lange Diskussionen gibt und berichtet, dass vor 4 Jahren die Idee des Herrn Mey von der LA21 aufgegriffen und dem Land vorgelegt wurde. Das Land macht seitdem eine Studie darüber und leider hat die Stadtgemeinde Wörgl bis dato nichts gehört. Herr Mey zeigt sich positiv überrascht und bedankt sich für die Aufnahme und Weiterleitung seiner Idee.

Anfrage Ausfahrt Albrechticestraße

Herr Sulzenbacher - Albrechticestraße, weist auf die gefährliche Ausfahrt der Albrechtice Straße auf die Brixentaler Straße hin. Die Fahrer müssen derzeit aussteigen und am Fußgängerübergang die Ampel drücken, damit es möglich ist, auf die Bundesstraße hinauszufahren.

Er macht den Vorschlag vor der Ampel eine Bodenmarkierung (Strich) zu machen, denn sobald die Ampel auf rot ist, fahren die Pkws derzeit bis zum Zebrastreifen. Somit können die Pkws von der Albrechtice Straße kommend, auch nicht hinausfahren. Des Weiteren läuft der Verkehrsspiegel im Winter an.

Ing. Günther stellt die Überlegung an, der Albrechtice Straße eine Ampel vorzusetzen.

Herr Sulzenbacher schlägt vor, einen Sensor zu installieren, sodass die bestehende Ampel umschaltet, sobald ein Auto aus der Albrechtice Straße auf die Brixentaler Straße hinaus fährt.

Die Vorsitzende macht die Zusage diese Angelegenheit an den Verkehrsausschuss weiterzuleiten.

Anfrage Radargerät Wildschönauer Straße

Helmut Lengerer - Wildschönauer Straße, merkt an, dass das bestehende Radargerät in der Wildschönauer Straße öfter in Betrieb sein sollte und nicht nur insgesamt gezählte 6 Wochen, seit es aufgestellt wurde.

Herr Lengerer kündigt an, im nächsten Jahr ein Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft zu stellen, um eine Warntafel mit 50km Beschränkung (in Selbstfinanzierung) anzubringen. Er spricht davon, dass die Südumfahrung derzeit von der Kapelle an der Innsbrucker Straße über die Vogelweiderstraße geht.

Des Weiteren spricht Herr Lengerer davon, dass man sich Gedanken darüber machen sollte, nicht alle Geschäfte aus der Stadtmitte „hinauszubauen“. Es gibt kein Geschäft mehr im Nahbereich.

Die Vorsitzende antwortet zur Frage der Radarkontrollen in der Wildschönauer Straße. Die Wildschönauer Straße ist eine Landesstraße. Es wird von der BH Kufstein genau vorgegeben, wann und wo die Stadtgemeinde Wörgl stationäre Radargeräte einsetzen darf. Leider haben wir hier keinen Einfluss darauf.

Anfrage Zusammenschluss Wildschönau/Alpbach

Eine weitere Frage von Helmut Lengerer betrifft die Wildschönau und den Liftzusammenschluss mit Alpbach. Es ist im Seilbahngrundgesetz verankert, dass beim Zusammenschluss von Liftanlagen die Zufahrtstraßen dann auch zu evaluieren wären und stellt die Anfrage, ob es hierzu bereits ein Gutachten gibt und wann dieses präsentiert wird. Herr Lengerer hat dieses Ansuchen auch schriftlich an die Stadtgemeinde Wörgl gestellt und ersucht ebenso um schriftliche Beantwortung.

Was die Verkehrslösung und Untersuchung der Wildschönauer Straße anbelangt, ersucht die Vorsitzende StR Wiechenthaler um entsprechende Auskunft.

StR Wiechenthaler erklärt, dass das geforderte Verkehrsgutachten bereits da ist. Es ist genau definiert, dass es auf der Alpbacher Landesstraße eine Verkehrssteigerung in der Größenordnung von 5 – 7 % geben wird und es auf der Wildschönauer Straße ebenso eine Verkehrszunahme von 2 – 3 % in der Wintersaison geben wird.

Helmut Lengerer erkundigt sich, ob es für dieses Gutachten auch eine Amtshaftung gibt?

Ing. Günther entgegnet, dass der Verkehrsplaner Herr Schlosser ein Gutachten erstellt hat. Es wurde ein Rechnungsmodell gemacht, wieviel Nächtigungszuwachs aufgrund des Zusammenschlusses Wildschönau/Alpbach zu erwarten ist.

Ing. Günther sagt zu, dieses besagte Gutachten samt Präsentation Herrn Lengerer zu übermitteln, sobald dieses vorliegt.

Anfrage Unterführung im Bereich Wörgler Schulzentrum – Innsbrucker Straße

Klaus Walter spricht von der ursprünglich geplanten Unterführung der Innsbrucker Straße im Bereich des Wörgler Schulzentrums. Bereits vor Jahren habe er dieses Anliegen an die Stadtgemeinde Wörgl vorgebracht. Es passiert leider relativ oft, dass die Kreuzung rücksichtslos bei roter Ampel überfahren wird.

Helmut Lengerer berichtet von der kleinen Ampel an der Kreuzung Michael Pacher-Straße – Innsbrucker Straße. Der Rechtsabbieger hat eine eigene Ampel mit allen Lichtern. Diese führt zu Missverständnissen an dieser Stelle. Herr Lengerer sieht die kleine Ampel als Hauptproblem und ersucht darum, diese von einem Verkehrsgutachter begutachten zu lassen.

Ing. Günther erklärt, dass die kleine Ampel extra für die Autofahrer gemacht wurde, da diese bei rot gefahren sind, mit der Begründung, die Ampel oben nicht einsehen zu können.

Diese beiden Ampeln sind gleich geschaltet, haben also keine eigene Phase. Gedacht ist an dieser Stelle eine Vollampel zu installieren, welche dann über eigene Phasen verfügen würde. Diese Ampelvariante ist gerade in Arbeit.

Auch an der Kreuzung „Fritschehaus“ stellt sich dasselbe Problem.

Die Vorsitzende informiert darüber, dass die Unterführung im Bereich des Schulzentrums ein finanzielles Problem darstellt. Sie gibt Klaus Walter vollkommen recht, dass eine Unterführung wünschenswert und aus Sicherheitsgründen zu befürworten wäre. Derzeit ist dieses Vorhaben jedoch nicht finanzierbar. Hinsichtlich des Radwegkonzeptes entlang der Bundesstraße steht die Stadtgemeinde vor der Umsetzung.

Anfrage Gewerbebetriebe Wörgl West

Klaus Walter möchte wissen, was gewerbemäßig noch alles in Wörgl West geplant ist. Angeblich entsteht dort ein Fastfood Betrieb und eine Gärtnerei.

Die Vorsitzende berichtet über die bereits im Bau befindliche Autowaschanlage und Burgerking sowie über die zu entstehende Bellaflora Gärtnerei. Dr. Egerbacher teilt mit, dass in diesem Bereich noch ein Feld frei ist, hier jedoch noch nichts geplant ist.

Anfrage Geh- und Radweg Richtung Wave

Der Geh- und Radweg Richtung Wave (beim Weitlegerer) ist total schotterig und wäre zu sanieren.

Der Weg wo die Radfahrer fahren, ist ein Feldweg und gehört einem Bauern. Die Stadtgemeinde ist hier eigentlich nicht zuständig. Was die Stadtgemeinde schon möchte ist, dass das Radwegkonzept komplettiert und der Radweg entlang der Bundesstraße fertig gemacht wird.

Anfrage Überführung im Bereich Wörgler Schulzentrum – Innsbrucker Straße

Klaus Walter stellt die Frage hinsichtlich einer möglichen Überführung der Innsbrucker Straße beim Schulzentrum ähnlich wie in der Salzburger Straße (M4 und M4Plus)

Ing. Günther erklärt, dass dies auch aus technischen Gründen nicht machbar ist. Eine Durchfahrt Höhe von 5,50 m müsste erreicht werden und es bestünde nicht die Möglichkeit, diese behindertengerecht zu adaptieren. Klaus Walter wiederholt, dass seitens der Stadtgemeinde etwas gemacht werden muss, bevor hier etwas Gravierendes passiert.

Die Vorsitzende sieht bei den Ampeln Handlungsbedarf. Hinsichtlich Über- und Unterführung im Bereich des Schulzentrums wird dies Zukunftsmusik sein. In jedem Fall wird man schauen, dass die Problematik mit Hilfe einer Ampelregelung so sicher wie möglich gestaltet werden kann.

Anfrage Nord- und Südumfahrung Wörgl

Schnegg Armin - Franz Loinger Straße, hält zum Problem Sepp Gangl-Straße, Johann Federer-Straße und Brixentaler Straße (ist heimliche Südumfahrung) fest, dass diejenigen welche im Stadtzentrum wohnen, froh sein können, dass man dort noch fahren kann, da der Verkehr sonst über das Zentrum und über die Hauptkreuzung gehen würde.

Herr Schnegg ist der Meinung, dass wenn die 3,5 t Beschränkung in der Johann Federer-Straße kommt, man an der Hauptkreuzung noch mehr Probleme bekommen werde.

Auch stellt er die Frage, woran das eigentlich liegt, dass überall Ortsumfahrungen gemacht werden, aber in Wörgl glaubt man eine Nordumfahrung selbst finanzieren zu können. Jedoch von einer Südumfahrung, die man notwendig braucht, spricht niemand. Liegt es daran, dass das Land für diese wichtige und große Stadt im Tiroler Unterland nichts übrig hat.

Die Vorsitzende informiert, dass das Land keine Umfahrung zahlt. Die Nordumfahrung war für die Stadtgemeinde Wörgl eine Nummer zu groß. Dies hat sich nun herausgestellt. Eine Umfahrung für Wörgl hat sich beim Land nie gestellt.

Armin Schnegg möchte wissen, warum man es nicht zustande bringt, dem Land klar zu machen, das Wörgl eine Südumfahrung braucht.

Die Vorsitzende merkt an, dass es eine Tatsache ist, das die Stadt geglaubt hat, sie könne eine Nordumfahrung bauen. Anfangs sah es nicht so schlecht aus.

Zwischenzeitlich haben sich die Parameter geändert.

Ein Ansinnen beim Land Tirol zu stellen, dass Wörgl nun auch noch eine Südumfahrung haben möchte, wird ihrer Meinung nach schwierig werden. Noch dazu sind mittlerweile diverse Flächen verbaut und die Angelegenheit ist so nicht mehr umzusetzen.

Anfrage Verkehrsberuhigung Brixentaler Straße

Schnegg F- Brixentaler Straße, merkt an, dass die Brixentaler Straße verkehrsberuhigt werden muss, gibt jedoch zu bedenken, was dann mit dem Zentrum geschieht.

Die Vorsitzende stellt fest, dass der Verkehr immer mehr wird. Man sieht das auch an den Randgebieten. Man wird künftig mit dem wachsenden Verkehr leben müssen. Sie kann hierzu keine Versprechungen machen. Es kann jedoch nicht sein, das auf Kosten einer Straße eine andere verkehrsberuhigt wird. Sie ist sich bewusst, dass dies niemand hören möchte, aber es entspricht den Tatsachen.

Herr Schnegg stellt die Frage, ob es für Wörgl ein Verkehrskonzept gibt, welches man der Bevölkerung plausibel erklären kann. Wenn man dies dann verstehen könnte und wissen würde was geplant ist, wäre seiner Meinung nach vieles einfacher.

Ing. Günther erinnert an ein Verkehrskonzept des Herrn Prof. Stickler aus dem Jahr 1993. Dies war die Grundlage und darauf wurde aufgebaut. Im Jahr 2005 wurde mit einem Verkehrsmodell nachgezogen, welches immer evaluiert wird. Dieses hat jedoch dem raumordnerischen Ausbau von Wörgl nicht standgehalten. Für die B171 gibt es mehrere Gutachten. Bei neuen Bauvorhaben muss das Verkehrskonzept jedes Mal nachgezogen werden. Hier hinkt die Stadtgemeinde Wörgl etwas hinterher.

Herr Schnegg stellt sich ein vorausschauendes Verkehrskonzept vor. Denn das wäre das Einzige, was der Bürger versteht.

Ing. Günther erklärt, dass vor 1 ½ Jahren noch keiner gewusst hat, dass das M4 kommt. Herr Schnegg möchte wissen, ob man das aus verkehrstechnischen Gründen, weil das die Stadt nicht mehr verkraftet, nicht verhindern hätte können.

Ing. Günther entgegnet das Wörgl eine Wirtschaftsstadt ist und dies eine politische Frage ist.

Anfrage Einfahrt Franz Loinger-Straße im Bereich der Firma Pal

Herr Schnegg berichtet, dass es hinsichtlich der Einfahrt von der Brixentaler Straße in die Franz Loinger-Straße ein Problem gibt. Der Firma Pal ist der Platz vor ihrem Haus zu klein geworden. Die Hälfte der Straße wird als Parkplatz beansprucht auf der anderen Straßenseite wachsen Stauden herein. Mit einem größeren Auto kann man nicht mehr in die Franz Loinger-Straße einbiegen.

Das größere Problem ist jedoch, wenn Herr Schnegg mit seinem Pkw von der Hauptkreuzung kommend in die Franz Loinger-Straße nicht einbiegen kann, weil die Autos der Fa. Pal im Weg stehen.

Ein weiteres Problem ist, dass Herr Schnegg in diesem Moment dann beim Zebrastreifen stehen bleiben muss, um die Fahrer zu suchen, damit diese wegfahren.

Herr Schnegg hat dann große Angst um die Kinder, welche über den Zebrastreifen laufen. Wenn in diesem Moment ein Pkw überholt, weil diese nicht wissen, warum er dort stehen bleibt, kann Schlimmes passieren.

Die Vorsitzende macht die Zusage, mit der Firma Pal ein Gespräch zu führen. Die Einmündung muss bleiben, selbst dann, wenn es sich um eine Privatfläche handelt.

Anfrage Citybus Wörgl

Mey Gerhard stellt die Frage, ob es möglich wäre, dass die Citybusse in Zukunft elektrisch fahren.

Die Vorsitzende informiert, dass die Stadt grundsätzlich sagt, bis 2025 energieautark zu sein, mit Ausnahme des öffentlichen Verkehrs. Zur Erläuterung übergibt sie das Wort an Ing. Günther.

Ing. Günther berichtet von 5 Citybussen. Bei der „Anschaffung des letzten Citybusses (dieser fährt seit 3 Wochen auf der Linie 3) wurde alles im Sinne von „Wörgl ist unsere Energie“ in einer Arbeitsgruppe ganz intensiv untersucht. Es wurden alle Möglichkeiten geprüft vom E-Bus, zum Hybridbus und bis zum Gasbus.

Der Elektrobus war deshalb nicht möglich, da dieser den Stop- and Go-Verkehr über den ganzen Tag aufgrund ungenügender Speicherkapazität der Batterien nicht durchhalten würde.

Es gibt keinen E-Bus, es sei denn einen O-Bus der 12 Stunden durchhalten kann.

Als Alternative galten die Hybridbusse. Jedoch gibt es keinen in unserer Größenordnung. Die Nachfrage an Midibussen ist noch nicht da, denn diese sind in der Entwicklung noch nicht soweit. Ein Gasbus war nicht aufzutreiben.

Mey Gerhard schlägt vor, 2 oder 3 Busse mehr anzukaufen. Ing. Günther weist darauf hin, dass es sich um ein Anschaffungsproblem finanzieller Natur handelt.

Anfrage Bautätigkeit in Wörgl

Mey Gerhard weist auf so genannte „auslaufende Altlasten“ hin und schlägt vor, künftig das Bauen in Wörgl einzuschränken. Es gibt schon so viele Wohnungen und genug Geschäfte. Im Namen der Bevölkerung sei es nun mehr als genug.

StR Wiechentaler erklärt hierzu wie folgt. Wenn eine private Person auf dessen Grundstück Bauland gewidmet hat und sich dieser nach dem Tiroler Baugesetz hält, hat die Stadtgemeinde keinen Einfluss. StR Wiechentaler spricht sich dafür aus, dass die Stadtgemeinde nicht zusätzlich Gründe in Bauland widmen soll.

Gerhard Mey erklärt, er habe nicht den einzelnen Häuselbauer gemeint, sondern die Konsumtempel.

Helmut Lengerer hält fest, dass man sich ernsthaft überlegen sollte, ob man hier nicht noch irgendwo eingreifen kann. Er würde es jedoch auch nicht wollen, dass auf seinem Grund zuerst ein Baurecht eingetragen ist, und dann dies rückgewidmet werde.

Die Vorsitzende erzählt von ihren „politischen Anfangsjahren“. Seit 1992 ist sie im Gemeinderat und hat sehr viele Entscheidungen mitgetragen. Bei vielen ist sie im Nachhinein draufgekommen, das nicht alle richtig waren. Es handle sich hier nicht um so genannte „auslaufende Altlasten“ sondern es existieren Beschlüsse und Verträge. Es muss auch Rechtssicherheit geben, auch dazu ist eine Gemeinde verpflichtet.

Was die Zukunft anbelangt, pflichtet sie Gerhard Mey bei, dass wir uns in Zukunft überlegen müssen, ob wir das noch wollen.

Es soll auch ein Masterplan über die Stadt gelegt werden, wo alles untersucht wird. Sie wüsste nicht wie lange das noch dauert, ist aber überzeugt, dass schon ein Umdenken stattfinden wird.

In jedem Fall können die BürgerInnen versichert sein, dass sie die Angelegenheit sehr ernst nimmt.

Anfrage Straßenzustand Winklweg/Sepp Gangl-Straße

Sappl Hans – Winklweg, berichtet, dass der Straßenzustand des Winklweges ganz besonders für die Radfahrer extrem gefährlich ist. Diese müssen den Schlaglöchern ständig ausweichen. Die Sepp Gangl-Straße ist dahingehend auch betroffen. Es ist dort noch nicht ganz so schlimm.

Die Vorsitzende teilt mit, dass die Kosten für die Gesamtlösung die wünschenswert wäre (Beleuchtung etc.) derartig hoch sind, dass die große Lösung nicht möglich ist. Ing. Günther informiert, dass bei der Kreuzung zum Käsestollen eine Solarleuchte hinkommt, damit der Kreuzungsbereich ausgeleuchtet wird.

Die Vorsitzende ist gerne bereit, dieses Anliegen ins Budget aufzunehmen, kann aber nicht versprechen, ob es eine Mehrheit dafür gibt, diesen Straßenbereich zu reparieren, da auch sonst noch viele Straßensanierungen anstehen.

Anfrage Evaluierung in der Johann Federer-Straße

Ager Andrea möchte wissen, wann in der Johann Federer- Straße die nächste Evaluierung stattfindet. Ing. Günter teilt mit, dass ab der KW 45 die Zählgeräte angebracht werden. Eine Anregung von Frau Ager wäre, diese Maßnahmen auch in der Wintersaison und in der Sommersaison zu machen.

Anfrage Sommerhort Kindergarten Mitterhoferweg

Frau Lob hat ein schulpflichtiges Kind. Im letzten Jahr hat die Stadt Wörgl einen Sommerhort im Kindergarten Mitterhoferweg gegründet. Sie bedankt sich dafür.

Leider ist eine Unterbringung nur bis zum VS-Alter (bis 10 Jahre) möglich. Ihr Kind ist nun 11 Jahre alt und besucht das Gymnasium in Wörgl. Sie ist berufstätig und möchte ihre Tochter nicht alleine lassen. Ihr Anliegen wäre es nun, ob die Möglichkeit besteht, die Betreuung für 1-2 Jahre dazu zuhängen, um diese doch etwas kritische Phase überbrücken zu können.

Die Vorsitzende sagt zu, diese Angelegenheit dem zuständigen Ausschuss zur Diskussion vorzulegen.

Anfrage Radweg hinter dem Schulzentrum

Walter Klaus weist auf den Radweg hinter dem Schulzentrum auf Höhe Forstinger hin. Die roten Steine sind gebrochen und der Weg ist kaum befahrbar. Eine Begutachtung des Weges wird seitens der Stadtgemeinde zugesagt.

Anfrage Stadtteilgespräche/Gemeindeversammlung

Klaus Walter befindet die Stadtteilgespräche für sehr gut, ersucht jedoch darum Gemeindeversammlungen trotzdem Jahr für Jahr abzuhalten, da diese rechtlich in der Gemeindeordnung festgehalten sind.

Die Vorsitzende informiert hinsichtlich Gemeindeversammlung, dass dieses Jahr bereits eine im Zuge der Vorstellung des Raumordnungskonzeptes abgehalten wurde. Es ist ihr Bestreben, möglichst umfassend zu informieren und Statements zurückzubekommen, auch wenn diese nicht immer angenehm sind.

Anfrage Lärmbelästigung/Müllentsorgung Solothurner Straße/Winklweg

Eine Bürgerin meldet eine Lärmbelästigung durch die Müllentsorgung bei einem Glascontainer im Bereich der Solothurner Straße und dem Winklweg. Den ganzen Tag (um 6.00 Uhr morgens beginnend) sowie an Sonn- und Feiertagen werden Gläser und Flaschen entsorgt.

Die Vorsitzende erklärt, dass es hier sehr wohl Beschränkungen gibt. Sie wird dies an die Stadtwerke weiter geben. Diese müssen sich um eine Lösung bemühen.

Anfrage ATIB-Verein Michael Unterguggenberger-Straße

Iris Stöckl – Michael Unterguggenberger-Straße, teilt zum ATIB-Verein mit: Sie und ihre Familie sind Bewohner der Michael Unterguggenberger-Straße. Erst jetzt durch die Medien hätte sie mitbekommen, dass es dort eine Lärm- und Verkehrsbelästigung gibt. Sie wohnen ca. 70 Meter von der Moschee entfernt. Dass dort ab und zu vermehrt Autos parken, befindet sie als nicht störend. Jedoch stört sie die Aussage in den Medien, dass sich die Anrainer massiv dagegen wehren möchten. Das trifft jedoch nicht auf alle zu.

Sie empfindet diese Aussage als Schikane gegenüber ausländischen Mitbürgern. Es gibt eine Lärmbelästigung angesichts einer Volksschule, Hauptschule, Polytechnischen Schule, Spiel- und Sportplatz, Fußballplatz. Da fallen ein paar betende Menschen Ihrer Meinung nach nicht ins Gewicht. Sie stellt die Frage, ob man die angebliche Lärmbelästigung objektiv messen kann (so wie bei Gewerbebetrieben).

Frau Stöckl zeigt sich auch verwundert über den Beitrag in Tirol Heute in der letzten Woche. Die Aussage der Bürgermeisterin, dass man mit der „türkischen Community in Wörgl als Einzige Probleme hat“, hat sie sehr verärgert, zudem sich die Stadt Wörgl Integration auf die Fahnen schreibt. Vielleicht wurde das aus dem Kontext gerissen, aber vielleicht kann die Bürgermeisterin auch noch etwas dazu sagen.

Die Vorsitzende teilt mit, dass es ihr vollkommen klar ist, dass dieses Thema polarisiert. Im Grunde pflegt sie sich für Ihre Äußerungen nicht zu rechtfertigen und bestätigt, dass die Aussage aus dem Kontext gerissen war. Es gibt derzeit 65 Nationalitäten in Wörgl. Es ging nicht um Verkehrsprobleme, es ging hauptsächlich um Probleme mit Migrationshintergründen. Wenn es Probleme in Wörgl gibt, dann betrifft dies Migranten mit türkischem Migrationshintergrund, weil deren Anzahl schon sehr hoch sei.

Wir reden immer von Ausländerproblematik. Es sind österreichische Staatsbürger und sie haben sich damit dazu bekannt, unsere Gesetze und unsere gesellschaftlichen Regeln zu akzeptieren. Sie lasse sich mit Sicherheit nicht in ein fremdenfeindliches und religiöses Eck drängen. Sie hat vom Gemeinderat den Auftrag bekommen zu schauen, ob ein flächenwidmungsplankonformer Zustand besteht oder nicht. Sie würde das auch nicht gutieren, wenn es Tiroler betreffen würde. Es geht darum, dass eine Veranstaltung angemeldet werden muss. Türkische Bekannte haben ihr erklärt, dass der ATIB-Verein kein religiöser Verein, sondern ein Kultur- und Sozialverein ist. Der ATIB-Verein wollte der Stadtgemeinde weis machen, dass Kermes ein kirchliches Fest ist. Kermes jedoch ist ein Fest, wo Leute zusammenkommen und konsumieren. Es macht einen Unterschied, ob hier 100 Gäste zum Ausschank da sind oder nur wenige.

Die Vorsitzende legt Wert darauf, dass die Nachbarschaft geschont wird, egal welcher Nationalität. Es haben Gespräche mit dem ATIB-Verein stattgefunden, welche jedoch wenig gefruchtet haben. Es ist ein Nachbarschaftskonflikt. Es gibt auch Leute die keine Probleme haben und sie ist für diese Äußerung dankbar. Die persönliche Freiheit der Einzelnen hört da auf, wo sich ein anderer beunruhigt und sich gestört fühlt. Es muss Rücksicht genommen werden. Es geht nicht um Ausländerproblematik sondern um das Akzeptieren von gesellschaftlichen Gepflogenheiten. Leider hat sie diese negative Erfahrung mit der türkischen Community gemacht.

StR Wiechenthaler teilt mit, dass eine Unterschriftenliste der Anrainer der Michael Unterguggenberger-Straße vorliegt. Es haben 75 % der Anrainer unterschrieben, die sich belästigt fühlen. Hier ist Handlungsbedarf angesagt. Die Unterschriftenliste wurde von den Anrainern erstellt

Die Vorsitzende informiert, dass am Dienstag, den 11.10.2011 um 18.00 Uhr eine Besprechung mit dem ATIB-Verein im Gasthof Sonnblick vorgesehen ist. Die betroffenen Bürger und Bürgerinnen sind herzlichst dazu eingeladen.

Anfrage gelbe Säcke und Ölkübel

Ein Bürger meldet, dass es derzeit keine gelben Säcke und Ölkübel mehr gibt. Die Firmen können angeblich nicht liefern. Die Vorsitzende wird dies entsprechend weitergeben.

Anfrage Staubproblem im Lahntal

Ein Bürger aus dem Lahntal erklärt, dass das Staubproblem im Lahntal unerträglich geworden ist. Die Fa. Strabag streut Silikat, jedoch nur bis zur Wave-Einfahrt. Anscheinend dürfen sie nicht weiter streuen, da sonst Schleudergefahr besteht. Die Bürgermeisterin verspricht der Sache nachzugehen.

Anfrage Anschlagtafel für das Lahntal

Ein Teilnehmer ersucht um Aufstellung einer Anschlagtafel für Gemeindeinformationen im Ortsteil Lahntal. Die Vorsitzende verspricht, diese entsprechend zu veranlassen.

Abschließend ersucht Frau Bürgermeisterin Wechner um Verständnis dafür, dass nicht alle Anliegen umgesetzt werden können. Die Straßensanierungen werden Stück für Stück erledigt. Anliegen werden in die Ausschüsse weitergeleitet, die dann darüber befinden sollen. Sie möchte jedoch keine Versprechen machen, die dann nicht realisiert werden können.

Frau Bürgermeisterin Wechner bedankt sich für die rege Diskussion.

Ende der Sitzung: 20:29 Uhr

Unterschrift Vorsitzende: